

Sie lassen sich nicht entmutigen

BOS feiert ohne Politiker: „Damit sie keine Versprechen geben, die sie nicht halten können“

Regensburg – Es geht auch ohne die Politiker der Stadt. Das bewiesen die Organisatoren der Abschlussfeier für 115 Schüler der 13. Klassen der Beruflichen Oberschule (BOS). Sie hatten die Stadtspitze heuer nicht eingeladen. Der Grund: In die Freude über das bestandene Abitur mischte sich der Dauerfrust über die Verzögerung eines gemeinsamen Neubaus für BOS und FOS.

Von Gabriele Scholtz



Das sind die Besten: Daniel Hoyer, Benjamin Pröbster, Dennis Meier, Alexandra Wittl und Lia Hieronymusu (v. li.), umrahmt von Schulleiter Karl-Heinz Kirchberger (li.) und dessen Stellvertreter Anton Lindner (re.)

Den Korb von Schulleitung, Elternbeirat und Schulsprecher der BOS und FOS, der OB, Bürgermeister und Stadträte ausspernte, begründete Schulchef Oberstudiendirektor Karl-Heinz Kirchberger: „Damit die Kommunalpolitiker nicht Versprechen geben, die sie nicht halten können.“ Und schon war er mitten drin in dem Thema, das erst in der vergangenen Woche wieder für heftigen Wirbel gesorgt hatte. Da war im Schulausschuss nämlich die Forderung von OB Hans Schaidinger und Schul-Bürgermeister Gerhard Weber erneut diskutiert worden, Kirchberger

möge nur noch Schüler aus der Stadt und dem Landkreis Regensburg aufnehmen. Nur dann werde das einstige Bundeswehrgebäude in der Landshuter Straße 17 als Ausweichquartier zur Verfügung gestellt. Karl-Heinz Kirchberger aber will sich „nicht alles gefallen lassen“. Zumal er auch als Schulchef das Recht auf freie Schulwahl gar nicht konterkarieren kann.

Laut Kultusministerium (KuMi) ist dazu ausschließlich der zuständige Ministerialbeauftragte befugt. Allerdings nur, wenn vorher alles versucht wurde, das Ziel an Schülern unterzubringen.

haupt noch nichts fest“, lässt das Kultusministerium verlauten.

Ob der Ministerialbeauftragte schließlich so entscheidet, wie es der OB gerne hätte, ist fraglich. Die Räume in der Landshuter Straße 17 sind ja vorhanden, wenn auch derzeit von den Schülern des Goethe Gymnasiums belegt: aber nur so lange, bis die in ihr renoviertes Haus zurückkehren dürfen.

Schulleitung, Lehrer, Vorsitzende des Elternbeirats, des Vereins der Freunde der Beruflichen Oberschule, Schul-



Für die beste Seminararbeit im naturwissenschaftlichen Bereich gab's für Xaver Baun den REWAG-Preis, den Fritz Bergmann überreichte

„Ist das nicht der Fall, muss die Situation eines jeden Betroffenen individuell geprüft werden“, sagt Marion Vogt von der KuMi-Pressstelle.

Zum Thema Neubau der FOS/BOS bestätigt sie Gespräche zwischen ihrem Chef, Kultusminister Ludwig Spaenle, und OB Hans Schaidinger. Das aber ist schon alles: „Da steht über-

sprecher und Schüler haben von dem Gezerre und Gezeter um den so dringend benötigten Neubau für FOS und BOS „die Schnauze voll“. Doch keiner der Beteiligten würde jemals aufgeben, „wenn die Lage auch manchmal hoffnungslos scheint“, sagt Elisabeth Reitberger, die stellvertretende Vorsitzende des Elternbeirats.

Potz Blizz

Gemeinsam bärenstark

„Bitte bauschen sie die Sache nicht zu sehr auf.“ Die Pressesprecherin aus dem Kultusministerium ahnt den Zündstoff, der in der Platznot an der FOS/BOS steckt. Bei der BLIZZ-Anfrage erinnert sie noch an die Pflichten der Stadt, die sich um die Raum-Angelegenheit zu kümmern habe. Bei dem Hinweis auf die Pflicht ihres Ministeriums, für Bildung für alle im Freistaat zu sorgen, verspricht sie, sich schlau zu machen. Danach hat's geschmeckelt. Offensichtlich ist bei den hohen Herren in München die Lage in Regensburg sehr gut bekannt. Auch wissen sie, dass kein Raushalten mehr gilt. Doch wie einmischen, ohne Eklat? Wenn jedes Jahr über 700 jungen Menschen die Hochschulreife bescheinigt wird, dann liegt die Bedeutung von FOS und BOS eigentlich auf der Hand. Besonders in einem boomenden Wirtschaftsstandort wie Regensburg. Doch im Rathaus wird diese Schularbeit noch immer unter der Kategorie „Schmuddelkind“ geführt. Dabei bekommen hier unzählige Spätzügler aus Regensburg und der Region die Chance zu einem gelungenen Durchstart. Der führt meistens zu einer Karriere, die auch der Wirtschaftskraft dieser Stadt dient. Das schert die Damen und Herren im Rathaus aber nicht. Wie immer, wenn was nicht so klappt, wie sich's die Stadtspitze vorstellt, wird Druck gemacht. Doch den halten Karl-Heinz Kirchberger, Lehrerkollegium und Schüler locker aus. Denn sie wissen: Gemeinsam sind wir bärenstark.

Schönen Sonntag!